

# DIE SAMMLUNG DER MEISSENER MANUFAKTURERZEUGNISSE AUS DEM 18. JH. IM KÖNIGSSCHLOSS AUF DEM WAWEL

Dorota Gabryś

<sup>1</sup> Inv.-Nr. 5159; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska w zbiorach wawelskich*, Kraków 1983, Staatliche Kunstsammlung auf dem Wawel, Bd. 2, s. 172–173; C Boltz,

*Formen des Böttgersteinzeugs im Jahre 1711*, in: *Keramik-Freunde der Schweiz*.

*Mitteilungsblatt* 1982, Nr. 96 (März), Abb. 4, 5.

<sup>2</sup> Inv.-Nr. 5085; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 2, S. 63–67.

<sup>3</sup> *Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellan-Modelleurs J.J. Kaendler 1706–1775*, Bearb.

U. Pietsch, Leipzig 2002, S. 95–99.

Die Sammlung von Erzeugnissen der Meissener Manufaktur aus dem 18. Jh. im Königsschloss auf dem Wawel ist keine historische Kollektion. Obwohl der Wawel mit dem Königsschloss und dem Dom für die Polen das wichtigste historische Denkmal ist, und das Schloss seit dem 11. Jh. bis zur Hälfte des 17. Jh. der Hauptsitz der Herrscher war, haben sich beinahe keine

Gegenstände aus seinen historischen Sammlungen erhalten. Nach dem Verlust der Unabhängigkeit, infolge der Teilungen, hat Wawel im Jahre 1795 seinen königlichen Charakter verloren, die Innenausstattung wurde vernichtet und der Hügel zu einer Festung umgebaut, in welcher die österreichische Militärgarnison stationierte. Der Wiederaufbau des Königsschlusses ist erst nach dem Jahre 1880 unternommen worden. Die Geschichte der gegenwärtigen Sammlungen des Meissener Porzellans, die ugf. 400 Objekte zählt, fängt nach 1945 an. Die Exponate wurden entweder gekauft, oder waren Gaben.

Eine entscheidende Bedeutung hatte die Schenkung von Tadeusz Wierzejski (1892–1974) im Jahre 1966, als er fast 200 Gegenstände abgegeben hat, die hauptsächlich aus der ersten Phase der Tätigkeit der Königlichen Porzellanmanufaktur in Meissen stammten. Bis heute stellen sie die wichtigsten Ausstellungsstücke dar. Wierzejski war ein bekannter Sammler und Antiquar, der vor dem Zweiten Weltkrieg in Lemberg wohnte. Das Königsschloss auf dem Wawel kaufte von ihm 1938 eine Habaner Fayencekanne. Nach dem Krieg unterhielt Wierzejski seine Sammlung in Warschau, die nach Wawel abgegebenen Stücke waren nur ein Teil davon.

Aus dieser Kollektion stammt das älteste in den Sammlungen des Wawel Objekt aus der Meissener Manufaktur, eine Kanne aus Steinzeug von Johann Friedrich Böttger, auf 1711 datiert. Sie wurde aus braunrotem Ton hergestellt, mit plastischer Dekoration – einer Maske unter der Tülle und einem Lambrequin, dazu Vergoldungen.<sup>1</sup>

Unter den von Wierzejski geschenkten Gegenständen befand sich eine der hervorragendsten Ausführungen von Johann Joachim Kaendler (1706–1775).<sup>2</sup> Es ist eine mehrfigürliche Komposition, die *Kreuzigung* [Abb. 1](#), die für August III. im Jahre 1743 modelliert wurde – wie aus dem Arbeitstagebuch des Künstlers hervorgeht – seit März bis Oktober.<sup>3</sup> Die Herkunft der Wawelgruppe, bevor sie zu Wierzejski kam, ist unbekannt, und die Vermutungen der Forscher, die sie mit dem Brühl-Palast in Pforten (heute Brody) verbanden, finden keine Bestätigung. Eine zweite Gruppe, nur aus Veröffentlichungen bekannt und

DOROTA GABRYŚ

## Bild in gedruckter form

**Abb. 1** *Figuralgruppe Golgota, Meissen, Johann Joachim Kaendler, 1743-1744*

gewiss identisch, gehörte Emil Weyerbusch aus Elberfeld. Erwähnt wurde sie im Katalog der Ausstellung von 1902 in Düsseldorf.<sup>4</sup> Die Königsgruppe aus dem Japanischen Palais befindet sich ununterbrochen seit dem 18. Jh. in Dresden, in der Porzellansammlung.<sup>5</sup> Zwei Ausführungen dieser Skulptur sind noch bekannt. Zum Jubiläum im Jahre 1888 schenkte König Albert von Sachsen die *Golgota*-Gruppe Papst Leon XIII. (1810–1903), sie hat sich bis heute in den Sammlungen der Biblioteca Apostolica Vaticana erhalten und ist sicherlich eine Ausführung aus dem 19. Jh., aus Kaendlers Formen.<sup>6</sup> Aus einer Veröffentlichung ist noch bekannt, dass eine gleichartige Gruppe für die Weltausstellung im Jahre 1900 in Paris angefertigt wurde, jedoch ist das Schicksal dieser allerspätesten Gruppe nicht erforscht.<sup>7</sup>

Die Komposition war unvollständig, als man sie auf den Wawel übergab, es fehlten der hölzerne Sockel mit der dekorativen

<sup>4</sup> *Kunsthistorische Ausstellung Düsseldorf 1902. Illustrierter Katalog, 1 Mai bis 20 Oktober*, Düsseldorf 1902, S. 83.

<sup>5</sup> Staatliche Kunstsammlung Dresden, Porzellansammlung, Zwinger, Inv.-Nr. P.E. 230.

<sup>6</sup> Biblioteca Apostolica Vaticana, Inv.-Nr. 70280.

<sup>7</sup> Erwähnt wird sie in: J.L. Sponsel, *Kabinettstücke der Meissner Porzellanmanufaktur von Johann Joachim Kaendler*, Leipzig 1900, S. 132.

## Bildes in gedruckter form

S. 128 ◀ **Abb. 2** Vasenpaar, Meissen,  
Bemalung von Johann Gregorius Höroldt, um 1726

S. 129 ◀ **Abb. 3** Terrine mit Deckel aus  
dem Service von Aleksander Józef Sułkowski,  
Meissen, Johann Joachim Kaendler, 1736

<sup>8</sup> Nicht erfasst ist das künstlerische Milieu, aus dem das Vorbild stammen könnte. Jean Louis Sponcel, der sich Ende des 19. Jh. mit Kaendlers Skulptur befasste, bemerkte hier einen Zusammenhang mit Werken von Rubens und Rembrandt. Es scheint jedoch, dass man Vorbilder viel früher suchen kann, sogar schon unter Arbeiten von Manieristen, die sich oft ähnlicher Expression bedienten und deren Werke im 18. Jh. in graphischer Form reproduziert wurden. Bei religiöser Thematik wurden in Meissen römische Vorbilder genutzt, wie z.B. bei der Serie von Apostelfiguren für Kardinal Annibale Albani, die Nachbildungen von Marmorskulpturen aus der Lateranbasilika in Rom sind. Vgl. U. Pietsch, D. Antonin, *Die Figürliche Meissener Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler*, München 2006, S. 99–111.

<sup>9</sup> Inv.-Nr. 5148, 5149; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 48–51; C. Boltz, *Höroldts Malereimodelle von 1731*, „Keramos“ 1997, Nr. 158, S. 5–6, Fig. 2–6;

Gloria und Engeln, und vor allem die Figuren des hl. Johannes und der Muttergottes, der hl. Maria des Kleophas und der größere Teil der Christi-Figur. Es ist gelungen, das Element der Gruppe mit dem hl. Johannes, der Maria hält, 1987 auf dem Antiquitätenmarkt zu kaufen. Die übrigen fehlenden zwei Figuren wurden aus Originalformen in der Meissener Manufaktur 1991 und 1997 rekonstruiert, während Konservierungsarbeiten.

Die Gruppe besteht aus 15 Segmenten, die entsprechend mit roten römischen Zahlen nummeriert sind, um den Zusammenbau zu erleichtern. Einer der Segmente (Soldat mit Würfel und Kleid) hat ein eingeritztes Datum 1743 1744. Das Segment mit dem Kreuzifix, das die Szene überragt, ist 143 cm hoch. Die meisterhafte Komposition und die exzellent wiedergegebenen Beziehungen zwischen den Teilnehmern der Szene lassen die Gruppe als das beste Werk Kaendlers mit religiöser Thematik sehen.

Die Skulptur vom Wawel (ähnlich wie die zwei anderen heute bekannten Ausführungen) ist kaum beschrieben worden, nur Katalogen zum Meissener Porzellan erwähnt. Bis heute bleibt die Grafik, oder die Zeichnung unbekannt, die dem Künstler als Vorbild gedient hatte, obwohl es eine Vorlage sicherlich gegeben hatte.<sup>8</sup>

Mit der Sammlung von Wierzejski kamen auch 5 Vasen mit dem königlichen Monogramm AR auf den Wawel. Am besten

## Bildes in gedruckter form

**S. 130** ◀ **Abb. 4** *Leuchter aus dem Schwanenservice, Meissen, Johann Friedrich Eberlein, 1739*

**S. 128** ◀ **Abb. 5** *Teller aus dem Service von Bischof Adam Stanislaw Götzenorf-Grabowski, Meissen, nach 1740*

erhalten sind 2 Vasen um das Jahr 1726 datiert, mit Reservieren, und einem Fond in der Farbe von Pfirsichblumen **Abb. 2**.<sup>9</sup> Die im *Chinoiserie*-Stil gehaltenen Malereien in den Reservieren werden mit der Werkstatt von Johannes Gregorius Höroldt (1664–1775) verbunden. Auf den ausschwingenden Hälsen der Vasen befindet sich eine Verzierung mit *indianischen Blumen*, wie auch goldener Filigran.

Aufmerksamkeit verdienen ebenfalls die übrigen Vasen mit dem Monogramm *AR*, bedauerlicher Weise zerbrochen und stark rekonstruiert.<sup>10</sup> Zwei Vasen, von beachtlicher Größe, sind mit Darstellungen von Vögeln auf Ästen und von Insekten dekoriert, im Stil der in London 1731–1738 von Eleazar Albin herausgegebenen *The Natural History of Birds*. Die in ihrem Ausmaß außergewöhnlich seltene Bemalung, aus einer Vase aus den Sammlungen des Rijksmuseums in Amsterdam<sup>11</sup>, einem Set von 5 Vasen in privater Sammlung<sup>12</sup>, und einer Vase, die bei Sotheby's angeboten wurde<sup>13</sup>, bekannt, muss gegen 1745 entstanden sein, auf Gefäßen, die um das Jahr 1730, noch für August den Starken, angefertigt waren. Ein weiteres Objekt mit dem königlichen Monogramm, bestimmt auch mit späterer Bemalung, ist eine hohe Vase in Form eines ausgedehnten Zylinders, mit ostasiatischen Blumen und Vögeln verziert.<sup>14</sup>

Im Kontext genannter Objekte – großer Vasen mit Dekorationen im ostasiatischen Stil – sollten noch 3 Vasen erwähnt werden, um 1730 datiert und mit ostasiatischen Verzierungen.

*Triumph of the Blue Swords. Meissen Porcelain for Aristocracy and Bourgeoisie 1710–1815*, Hrsg. U. Pietsch, C. Banz, Leipzig 2010, S. 269, Kat. 227 (falsch als Eigentum des Czartoryski-Museums beschrieben).

<sup>10</sup> Inv.-Nr. 5156, 5157;

M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 2, S. 32–35.

<sup>11</sup> A.L. den Blaauwen, *Meissen Porcelain in the Rijksmuseum*, Amsterdam 2000 (Reihe: Catalogues of the Decorative Arts in the Rijksmuseum Amsterdam, Bd. 4), S. 316–317.

<sup>12</sup> S. Schwartz, J. Munger, *Gifts of Meissen Porcelain to the French Court, 1728–50*, in: *Fragile Diplomacy. Meissen Porcelain for European Courts ca. 1710–63*, Hrsg. M. Cassidy-Geiger, New York 2007, S. 154, Fig. 7–20.

<sup>13</sup> *European Ceramics and Glass, Including property from the William Redford Collection, a Scandinavian Private Collection of German and other European Faience, and Meissen Porcelain from another Scandinavian Private Collection*, Sotheby's, London, 12. Juni 2001, Lot 147.

<sup>14</sup> Inv.-Nr. 5155.

## Bildes in gedruckter form

**S. 131 ◀ Abb. 6** Teekanne mit Deckel,  
Meissen, 1722/1723

**S. 7, 131 ◀ Abb. 7** Tasse mit Untertasse aus dem  
Service von Maria Leszczyńska, Meissen, 1737

## Bildes in gedruckter form

**S. 132 ◀ Abb. 8** Milchkännchen  
aus dem Service in Zitronenform,  
Meissen, um 1745

**S. 132 ◀ Abb. 9** Figurengruppe Affenkapelle, Meissen,  
Johann Joachim Kaendler, Peter Reinicke, nach 1785

<sup>15</sup> Inv.-Nr. 5153; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 102.  
<sup>16</sup> Inv.-Nr. 5146, 5147; ebd., S. 98.  
<sup>17</sup> Inv.-Nr. 5150–5152; ebd., Bd. 1, S. 114–119. Die Vasen haben eingeritzte Nummern des Japanischen Palais N 138/W. Eine ähnliche Vase wird in der Porzellansammlung in Dresden aufbewahrt; vgl. M. Shono, *Japanisches Aritaporzellan im sogenannten „Kakiemonstil“ als Vorbild für die Meissener Porzellanmanufaktur*, München 1973, S. 58. Gleiche Vasen präsentiert auch A.L. den Blaauwen, *Meissen Porcelain...*, S. 123, Kat. 141. Ein weiteres ähnliches Vasenpaar wurde in London verkauft, vgl. Sotheby's Katalog, London, 9 Februar 1960, Lot 163.

<sup>18</sup> Inv.-Nr. 5178, 5179; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana*

*miśnieńska...*, Bd. 1, S. 122. Die Objekte tragen die Nummern des Japanischen Palais N 341/W und N 342/W. Eine analoge Schale mit Untersatz befindet sich in der Porzellansammlung in Dresden. Im Jahre 1779 wurden im Inventar des Japanischen Palais 38 derartige Komplettete erwähnt; vgl. *Triumph of the Blue Swords...*, Kat. 207. Ebenfalls in der Arnhold-Sammlung in New York wird eine ähnliche Schale mit Untersatz aufbewahrt; vgl. M. Cassidy-Geiger, *The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710–50*, Ausstellungskatalog, New York 2008, S. 308, Kat. 81.

<sup>19</sup> Inv.-Nr. 5211; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 12. Der Teller trägt die Nummer des Japanischen Palais N 8/W.

<sup>20</sup> Inv.-Nr. 5220, 5530; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 158, 160. Beide Teller haben die Nummer des Japanischen Palais N 147/W.

<sup>21</sup> Inv.-Nr. 5144; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 162; *Triumph of the Blue Swords...*, S. 279, Kat. 24. Eine andere, ovale Terrine befand sich in der Sammlung von Ernst Schneider (1900–1977); vgl. R. Rückert, *Meissener Porzellan, 1710–1810*, München 1966, Kat. 488. Gegenwärtig wird sie im Schloss Lustheim in der Nähe von München ausgestellt und die Schneider-Sammlung gehört dem Bayerischen Nationalmuseum. Eine Reproduktion einer Zeichnung, die eine silberne Terrine darstellt, veröffentlicht U. Arnold, *Dresdener Hofsilber des 18. Jahrhunderts*, Dresden 1994,

In der Sammlung befindet sich eine 47 cm hohe Vase mit Reservien auf gelbem Fond, einer Dekoration mit *indianischen Blumen* auf dem Bauch, und mit figuralen Darstellungen in den Reservien auf der Fahne.<sup>15</sup>

Bemerkenswert ist ebenfalls ein Vasenpaar mit eiförmigen Bäuchen, konischen Halsen und Füßen, im Kakiemon-Stil bemalt, mit Vögeln, die auf Ästen sitzen, *indianischen Blumen*, die aus stilisierten Felsen herauswachsen und mit fliegenden Vögeln, Insekten und Schmetterlingen. Auf den Füßen befindet sich ein zierliches Blumendekor, rundum den Oberrand – eine breite Bordüre mit Medaillons, in denen Insekten gemalt worden sind.<sup>16</sup>

Zu einer weiteren Gruppe, die erwähnt werden sollte, zählen Objekte mit Nummern des Inventars des Japanischen Palais gekennzeichnet. In der schon erwähnten Sammlung von Wierzejski gab es einige, in der Meissener Manufaktur angefertigten Gegenstände mit den Nummern dieses Inventars. Es handelt sich um 3 Vasen mit vierseitigen Bäuchen und Kakiemondekor, die um das Jahr 1725 datiert werden<sup>17</sup>, sowie um 2 gerippte Schalen mit Unterschalen, ebenfalls mit Kakiemonverzierung.<sup>18</sup> Eine Inventarnummer des Japanischen Palais trägt auch ein Teller mit dem Muster „mit dem gelben Löwen“.<sup>19</sup>

Das Königsschloss auf dem Wawel ist desgleichen im Besitz einer repräsentativen Sammlung von Gefäßen, die aus den wichtigsten Services des 18. Jh. stammen.

Aus dem sog. Krönungsservice, mit den Wappen Polens, Litauens und der Wettiner geschmückt, und im Jahre 1733 für Friedrich August II., Kurfürsten von Sachsen, angefertigt, befinden sich auf dem Wawel 2 Teller, einer stammt aus der schon mehrmals genannten Wierzejski-Sammlung, der zweite wurde auf dem Antiquitätenmarkt gekauft.<sup>20</sup>

Aus dem Service, das 1735–1737 für Graf Aleksander Józef Sułkowski und seine Ehefrau, Maria Anna von Stein zu Jettingen, angefertigt worden ist, besaßen wir bis 2008 nur eine Terrine mit Deckel [Abb. 3](#), die ein silbernes Gefäß des augsburgischen Goldschmieds Johannes Biller (1696–1745) zum Vorbild hatte.<sup>21</sup> Im Jahre 2008 ist es gelungen, einen Teller und eine Tasse aus diesem Service zu kaufen, und im Jahre 2009 einen weiteren Teller.<sup>22</sup>

Das berühmteste Meissener Geschirr, das Johann Joachim Kaendler für Heinrich von Brühl in den Jahren 1737–1741 modellierte, das sog. Schwanenservice, ist auf dem Wawel von 10 Gefäßen vertreten: einem mittelgroßen Schüsseldeckel, 2 Schüsseln, einer Sauciere in Schwanenform, 2 Leuchtern und 4 Tellern [Abb. 4](#).<sup>23</sup>

Bemerkenswert sind auch 2 Teller aus dem Service von Adam Stanisław Götzenhof-Grabowski (1698–1766) [Abb. 5](#).<sup>24</sup> Das Service, stilistisch der Dekoration des Services von Clemens August (1700–1761) ähnlich, wurde nach 1740 in Meissen bestellt, als

S. 70, Fig. 38. Eine weitere Terrine aus dem Service von Sułkowski, aus der Sammlung des Historischen Museums in Basel und eine Archivfotografie eines silbernen Geschirrs, veröffentlicht U. Pietsch, *From the „Yellow Lion“ to the „Blue Bands“*. *Famous Eighteenth Century Meissen Dinner Services*, in: *Triumph of the Blue Swords...*, S. 98.

<sup>22</sup> Inv.-Nr. 9041, 9058; *Zbiory wawelskie. Nabytki 2008*, Ausstellungskatalog, Juni – September 2009, Hrsg. J.T. Petrus, Kraków 2009, S. 32–35; *Centuries of Style: Silver, European Ceramics, Portrait Miniatures and Gold Boxes*, Christie's, London, 17. November 2009, Kat. 44. Inv.-Nr. 9102; *Zbiory wawelskie. Nabytki 2009*, Ausstellungskatalog, Mai – September 2010, Hrsg. J.T. Petrus, Kraków 2010, S. 21–23.

<sup>23</sup> Inv.-Nr. 5208, 6170, 5204; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 166–168. Inv.-Nr. 8457; *Sprawozdanie z działalności Zamku Królewskiego na Wawelu w latach 1999–2000*, in: *Studia Waweliana 9/10* (2001), S. 278; Inv.-Nr. 8980–8983; *Zbiory wawelskie. Nabytki 2007*, Ausstellungskatalog, März – Juni 2009, Hrsg. J.T. Petrus, Kraków 2008, S. 31–35. Inv.-Nr. 9062; *Zbiory wawelskie. Nabytki 2009...*, S. 23–25.

<sup>24</sup> Inv.-Nr. 6454, 6455; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 2, S. 8–11.

## Bildes in gedruckter form

**Abb. 10** Figurenpaar von Heiducken mit Pferden,  
Meissen, Johann Joachim Kaendler, um 1750

**S. 133 ◀ Abb. 11** Figur eines  
Tataren, Meissen, Johann Joachim  
Kaendler, Peter Reinicke, um 1750

<sup>25</sup> Inv.-Nr. 6265, 5201, 5222; ebd.,  
Bd. 1, S. 134–136, Inv.-Nr. 7769;  
*Sprawozdanie z działalności  
Państwowych Zbiorów Sztuki  
na Wawelu w roku 1993*, in:  
*Studia Waweliana* 3 (1994),  
S. 213, Nr. 37, Inv.-Nr. 9036;  
I. Szarek, *W świecie porcelany...  
Stara ceramika europejska  
i orientalna w kolekcji Ireneusza  
Szarka*, Ausstellungskatalog,  
18. November 2003 – 18. Januar  
2004, Königliches Schloss zu  
Warschau, Warszawa 2003,  
S. 25, Pos. 31; *Zbiory wawelskie.  
Nabytki 2008...*, S. 36–37.

<sup>26</sup> Inv.-Nr. 5214, 4013, 5206, 5198;  
M. Piątkiewicz-Dereniowa,  
*Porcelana miśnieńska...*,  
Bd. 1, S. 140–143.

<sup>27</sup> Inv.-Nr. 9104; *Centuries  
of Style...*, Kat. 44; *Zbiory  
wawelskie. Nabytki 2009...*,  
S. 27–28. Eine Schüssel  
mit analoger Dekoration  
befindet sich in der Arnhold-  
Sammlung in New York; vgl.  
M. Cassidy-Geiger, *The Arnhold  
Collection...*, S. 447, Kat. 194.

<sup>28</sup> Inv.-Nr. 9103; *Centuries  
of Style...*, Kat. 44; *Zbiory  
wawelskie. Nabytki 2009...*,  
S. 27–28.

<sup>29</sup> Inv.-Nr. 5140–5143, 5205,  
4014, 6157, 6175;  
M. Piątkiewicz-Dereniowa,  
*Porcelana miśnieńska...*,  
Bd. 1, S. 192–207.

Grabowski den Orden des Weißen Adlers von August III. erhalten hatte. Die Bemalung besteht aus frei im Spiegel und Fahne verteilten „graphischen Blumen“ und veristisch geschilderten Insekten, die grau gemalte Schatten werfen. Die wellenförmige Randlinie ist zusätzlich mit brauner Kontur hervorgehoben. Auf der Tellerfahne befindet sich ein viergeteiltes Wappen unter einer Mitra, vom Band mit dem Orden des Weißen Adlers umlaufen.

Darüber hinaus sollten noch 6 Gefäße mit dem Dekor mit dem koreanischen Löwen genannt werden, 2 Teller und 4 Schüsseln, darunter die aus der Sammlung von Ireneusz Szarek angekaufte riesige Schüssel, mit einem Durchmesser von 43 cm.<sup>25</sup> Das erwähnte Geschirr, auf 1730 und 1740 datiert, unterscheidet sich (selbstverständlich neben den Maßen) in der Fahnenbearbeitung, da 3 davon das Sułkowski-Ozier tragen und die anderen haben eine wellenförmige Fahne mit brauner Kante.

Um das Jahr 1735 ist das Service mit dem koreanischen Löwen entstanden, der auf einer Bambussprosse sitzt, und mit einem fliegenden, beflügelten Drachen. Aus diesem Geschirr besitzt der Wawel 2 Teller, eine riesige Schüssel und ein Tablett.<sup>26</sup>

Im Jahre 2009 wurden 2 Teller mit ostasiatischen Dekoren erworben, mit Vogel-Ast-Motiv<sup>27</sup> und zwei stehenden Kranichen.<sup>28</sup>

Acht hervorragende Gefäße, um 1730 entstanden, tragen Verzierungen im Imari-Stil. Es handelt sich um 4 Schüsseln, 2 Teller und 2 Terrinen mit Deckeln.<sup>29</sup> Alle wurden mit leuchtenden

Farben mit ostasiatischem Blumenmuster bemalt, dazu haben sie eine Lambrequin-Bordüre und auf der Rückseite eine feine, gemalte Pflaumenblumen-Dekoration.

Unter dem Geschirr, das zu heißen Getränken diente, muss die Teekanne mit der Unterglasurmarke *K.P.F.* hervorgehoben werden [Abb. 6](#).<sup>30</sup> Die Marke *K.P.F.* wurde nur eine kurze Zeit gebraucht, seit November 1722 bis zum 7. April 1723, als die Marke *K.P.M.* eingeführt worden ist. Die Bemalung ist in vierblättrige Reserven gefasst und stellt eine Architekturansicht dar, auf dem Deckel wurde die Szene weitergeführt, mit einer Aussicht auf den Fluss. In der Sammlung gibt es ebenfalls eine kleine Schale mit Unterschale, wahrscheinlich aus dem selben Service.<sup>31</sup>

Im Jahre 2009 ist es gelungen, in London eine Tasse mit Untertasse aus dem Service der Königin Frankreichs Maria Leszczyńska zu kaufen [Abb. 7](#). Diese tragen gemalte Wappen der Bourbonen, der Republik Polen und der Familie Leszczyński.<sup>32</sup> Ihren Wert für die Sammlung bestimmt nicht nur die beste Qualität ihrer Dekoration, sondern auch die historische Bedeutung. Das Service war das erste diplomatische Geschenk, das vom König August III. nach Frankreich geschickt wurde, nachdem der Erbfolgekrieg (1733–1735) beendet worden war. Das Geschirr: 12 Unterschalen, 12 Teeschalen, 12 Schokoladentassen mit Untertassen, Schüssel, Schokoladenkanne, Sahnegießer, 2 Teekannen mit Untersätzen, Zuckerdose und Teebüchse wurden in eine mit rotem Leder beschlagene Kiste verpackt und von dem königlichen Halbbruder Moritz von Sachsen im März 1737 nach Frankreich gebracht.<sup>33</sup>

Letztendlich sollten noch kurz die wegen ihrer frühen Datierung wichtigen Geschirrgruppen mit Golddekor erwähnt werden, aus der Augsburgener Seuter-Werkstatt, eine beträchtliche Sammlung mit *Chinoiserien* aus der Höroldt-Werkstatt, wie auch die aus der Werkstatt von Johann Georg Heintze (1706–1749)<sup>34</sup> stammenden Gefäße mit Hafenszenen.

Die in der Werkstatt des Hausmalers Johann Friedrich Metzsch (gest. 1766) in Bayreuth verzierten Gefäße zeichnen sich durch eine mehrfarbige Bemalung aus, es sind: eine Kaffeekanne, eine kleine Schüssel und 3 Unterschalen mit Schalen.<sup>35</sup>

Im Jahre 2009 erwarb das Königsschloss auf dem Wawel aus der Sammlung von Ireneusz Szarek eine purpurbemalte Geschirrgruppe, um 1740 entstanden, mit einem für diese Zeitspanne charakteristischen europäischen Genredekor, das Grafiken zum Vorbild hatte. Diese Gruppe besteht aus einer Schüssel, einer Zuckerdose und 3 Schalen mit Unterschalen.<sup>36</sup>

<sup>30</sup> Inv.-Nr. 6440; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 66–69. Eine Teekanne, mit identischer Marke und Form, mit gemalter Dekoration, die als Vorbild *Amorum Emblemata* von Otto van Veen hatte, wurde in London verkauft, vgl. *A Highly Important Private Collection of Meissen and Continental Porcelain*, Christie's, London, 11. Dezember 2007, Lot 89. Eine andere, mit derselben Form und Manufakturmarke, befindet sich in der Sammlung The Cummer Museum of Art & Gardens in Jacksonville, vgl. *Triumph of the Blue Swords...*, S. 186, Kat. 49.

<sup>31</sup> Inv.-Nr. 5454; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 70.

<sup>32</sup> *Powderham Castle & Seaton Delaval Hall*, Sotheby's, London, 9. September 2009, Lot 157; *Zbiory wawelskie. Nabytki 2009...*, S. 19–20, Pos. 9.

<sup>33</sup> Vgl. J. Munger, *Gifts of Meissen Porcelain to the French Court, 1728–1750, part II*, in: *Fragile Diplomacy...*, S. 155–156.

<sup>34</sup> M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 1, S. 20–93.

<sup>35</sup> Inv.-Nr. 8418, 8419, 8445, 8456, 8492; *Zbiory wawelskie. Zakupy, depozyty, dary 2000–2006*, Ausstellungskatalog, Juli–Oktober, Hrsg. M. Podłodowska-Reklewska, Kraków 2007, S. 38–39. Eine analoge Schale mit Unterschale aus diesem Service wurde letztes in London verkauft, vgl. *White Gold. 18th Century Porcelain from Meissen and Du Paquier Property of The Byrnes Children Trust*, Christie's, London, 12. Mai 2010, Lot 137.

<sup>36</sup> I. Szarek, *W świecie porcelany...*, S. 29–30, Pos. 42–46; *Zbiory wawelskie. Nabytki 2009...*, S. 28–31, Pos. 16–20.

<sup>37</sup> Inv.-Nr. Cz.4–Cz.15.

<sup>38</sup> D. Gabryś, *Figurki miśnieńskie w zbiorach Zamku Królewskiego na Wawelu*, Kraków 2009.

<sup>39</sup> M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 2, S. 68–93. In der Sammlung befinden sich derzeit 18 Figuren aus dem 18. Jh. und 4 spätere Repliken.

<sup>40</sup> Inv.-Nr. 5127–5132, 6644; ebd., Bd. 2, S. 100–107.

<sup>41</sup> Inv.-Nr. 5118; ebd., Bd. 2, S. 114. Die Garnitur von 4 Figuren wird in einer privaten Sammlung aufbewahrt, vgl. *Triumph of the Blue Swords...*, S. 327, Kat. 376.

<sup>42</sup> Inv. Nr. 5125, 5126; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 2, S. 108–111. Analoge Figuren werden in der Porzellansammlung in Dresden verwahrt, vgl. U. Pietsch, D. Antonin, *Die Figürliche Meissener Porzellanplastik...*, S. 30, Kat. 26, 27.

<sup>43</sup> Inv.-Nr. 6376; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 2, S. 116. Eine ähnliche Figur ist im Besitz der Arnhold-Sammlung, aufbewahrt in der Frick Collection in New York, vgl. M. Cassidy-Geiger, *The Arnhold Collection...*, S. 269, Kat. 57.

<sup>44</sup> Inv.-Nr. 5853; M. Piątkiewicz-Dereniowa, *Porcelana miśnieńska...*, Bd. 2, S. 112. Eine analoge Figur befindet sich in der Porzellansammlung in Dresden, vgl. U. Pietsch, D. Antonin, *Die Figürliche Meissener Porzellanplastik...*, S. 55, Kat. 74.

Interessant wegen der Form, die eine Zitrone mit ihrer charakteristischen porigen Haut nachahmt, ist das Set, das 2007 geschenkt wurde, und welches aus folgenden Elementen besteht: der sog. *Dropelmina* (ein Gefäß für kochendes Wasser), einer Teekanne, Flasche, Kännchen, Becher und Schalen mit Unterschalen, mit Miniaturen im Heintze-Stil bemalt [Abb. 8](#). Alle Gefäße haben eine plastische Dekoration aus Zitronenzweigen und -blumen.<sup>37</sup>

*Last but not least* sollte noch die Sammlung von fast 100 Meissener Figuren<sup>38</sup> erwähnt werden, unter denen sich z.B. die um 1759 von Kaendler und Peter Reinicke (um 1711–1768) und Friedrich Elias Meyer (1723–1785) modellierte Gruppe polnischer Adelligen in Tanzposen befindet.<sup>39</sup> In den Sammlungen haben wir desgleichen Figuren aus der *Affenkapelle* [Abb. 9](#), modelliert von Kaendler und Reinicke<sup>40</sup>, die Figur *Asien* aus der Serie *Die vier Erdteile*, von Kaendler und Johannes Friedrich Eberlein (1696–1749) gestaltet<sup>41</sup>, 2 Heiduck-Figuren von Kaendler<sup>42</sup> [Abb. 10](#), die *Malabarin*, die Meyer in den Jahren 1748–1749 formte<sup>43</sup>, oder auch die von Kaendler und Reinicke um 1750 in Anlehnung an eine Grafik von Charles de Ferriol (1637–1722) gestaltete Figur eines *Tataren* [Abb. 11](#).<sup>44</sup>

Die Wawel-Sammlung, obwohl sie nur 65 Jahre lang angesammelt wurde, ist im Besitz von ugf. 350 Exemplaren des Meissener Porzellans aus dem 18. Jh. Die hier besprochenen Objekte, von größerer Bedeutung, sind aufgrund ihrer frühen Datierung, des historischen Rangs oder aber einer besonders prachtvollen Bemalung ausgewählt worden. Zweifelsohne hat die im Jahre 1966 geschenkte Sammlung die Gestaltung der Kollektion bestimmt und die Politik der späteren Einkäufe beeinflusst, da bis heute bei Ankäufen frühe Stücke des Meissener Porzellans Vorrang haben.